

Immer mehr Vespertüten werden verteilt

Soziales Der Andrang bei der Vesperwoche der Blaubeurer Bürgerstiftung ist groß: Das Interesse an den günstigen Essensrationen steigt. *Von Thomas Spanhel*

Lange Warteschlangen haben sich am Kleinen Großen Haus in der Blaubeurer Altstadt während der von der Bürgerstiftung organisierten Vesperwoche gebildet. Die ersten Interessenten standen bereits eine halbe Stunde vor Öffnung des Gebäudes an, um eine der vorbereiteten Vespertüten mit einem Warenwert von rund zwölf Euro für nur einen Euro zu erwerben.

„Mit Fleisch oder ohne?“ – Das war während des großen Ansturms in den ersten Minuten die wichtigste Frage der Frauen von der Bürgerstiftung hinter den Tischen beim Verteilen der Tüten: Je nach Wunsch konnten sich die Leute von Jung bis Alt über fünf Tage hinweg eine Tüte mitnehmen – gefüllt beispielsweise mit Maultaschen, Kartoffelsalat, zwei Brötchen, Obst, Joghurt und Wurst oder eben in einer vegetarischen Variante. Die meisten Wartenden hatten den obligatorischen Euro schon vorbereitet, freuten und bedankten sich für die günstige Tüte – und innerhalb von zehn Minuten hatte sich der erste Ansturm verlaufen.

Gegenüber der „Dritten Vesperwoche“ im Frühjahr stieg der Absatz der Tüten erneut deutlich – insgesamt verteilte die Bürgerstiftung diesmal 480 Tüten – im Frühjahr waren es 430 Tüten gewesen, berichtet Manfred Daur, Vorsitzender der Bürgerstiftung. So kommt das Ziel der Stiftung immer besser zur Geltung, sozial Schwächere zu



Vesperwoche im Kleinen Großen Haus: Die Warteschlange nach Vespertüten ist lang. *Foto: Renate Heigl-Ganzenmüller*

Unterstützung durch soziale Aktionen

Die Blaubeurer Bürgerstiftung steckt diesmal rund 5500 Euro in die Finanzierung der Vesperwoche – Im Frühjahr waren es 4300 Euro. Eine Tüte hat einen Warenwert

von 12 Euro. Am ersten Tag war neben Backwaren, Obst, Wurst und Käse von Blaubeurer Läden auch noch ein Päckchen Butter eingepackt. Insgesamt hat die Bür-

gerstiftung im vergangenen Jahr für die Vesperwoche und andere soziale Aktionen über 40 000 Euro zur Unterstützung von Menschen in der Blautopfstadt ausgegeben.

unterstützen, die angesichts von Inflation und zunehmender Bedürftigkeit an abwechslungsreichen Mahlzeiten sparen, wie Daur erläutert. Außerdem half wohl, dass über soziale Einrichtungen und verteilte Info-Zettel die Vesperwoche noch bekannter wurde. Ein guter Teil der Menschen, die zur Aktion kommen, sind ältere Blaubeurer, aber auch viele Familien aus der Ukraine oder anderen außereuropäischen Ländern, die mit ihren Finanzmitteln stark haushalten müssen, kommen vorbei.

„Die Aktion hat sich inzwischen rumgesprochen. Die Leute haben auch keine Angst mehr, dass sie schief angeschaut werden könnten, weil sie das Angebot wahrnehmen“, schätzt Renate Heigl-Ganzenmüller, die die Aktion zusammen mit Daur und den anderen Stiftungs-Vorstandsmitgliedern sowie zwölf Schülerinnen und Schülern der „Schöne Lau-Schule“ möglich machte.

Die Acht- und Neuntklässler der Schule mit Förderschwerpunkt Lernen freuten sich „auch mal helfen zu können“: Sonst hätten sie immer das Gefühl, selbst nur Hilfe zu empfangen, berichtet Schulleiterin Stefanie Grünwied. Schön sei auch, dass gerade ältere Blaubeurer das Abholen der Vespertüten mit einem Schwätzchen verbinden, stellten Alice Stuhler und Chistl Reinauer fest. Täglich 20 Tüten fuhren Manfred Daur und Peter Nardon außerdem zu Personen mit eingeschränkter Beweglichkeit.